LVS/APPS
Landesverband der Sozialbetreuung
Associazione Provinciale delle Professioni Sociali

Kolpinghaus, Adolph Kolpingstr. 3 - Casa Kolping
largo Adolph Kolping 3, 39100 Bozen/Bolzano

Die sozialen Berufe und der Kostendruck

Eine nur scheinbare heile Welt bekommt Risse.
Der im Sozialwesen stattfindende Verdrängungswettbewerb unter den Anbietern von sozialen Dienstleistungen hat ein Preisdumping ausgelöst, denn es geht letztendlich um das Bestehen am sozialen Markt und das Sichern von Pfründen.
Dieser Verdrängungswettbewerb wirkt mit all seinen Konsequenzen auf die Mitarbeiter/innen in diesem Bereich aus.

Eine der unmittelbaren Auswirkungen ist der daraus resultierende Kostendruck
Ökonomisierung, Rationalisierung, Akkreditierung und Zertifizierung sind Schlagwörter, auch in den sozialen Diensten und vermitteln auf dem ersten Blick, dass alles beherrschbar und organisierbar wird.

Die verschiedenen Anbieter und die Marktorientierung
Die Ökonomisierung hat zur Folge, dass sich in den sozialen Diensten mehr und mehr eine Markt und Wettbewerbslogik durchzusetzen beginnt.
Eines ist klar, auch in den Sozialen Diensten muss und soll wirtschaftlich und nachhaltig überlegt und gedacht werden.
Denn auch beim Erbringen von sozialen Dienstleistungen sind Geld, Zeit und Personal die zentralen Ressourcen.

Der Kostendruck verbunden mit der Anforderung qualitativ hochwertige soziale Dienstleistungen, preiswert, zeitnah und mit geringen Personalaufwand und niederschwelligen Angeboten zu erbringen, wird seinen Preis fordern.
Die Mitarbeiter/innen im sozialen Bereich sind zunehmend mit Zeitdruck, Zeitverdichtung, Kostendruck, befristeten und unsicheren Arbeitsverträgen, Arbeit hart an der Grenze der Belastbarkeit und immer häufiger mit angstbesetzen Situationen konfrontiert und es muss immer noch optimiert werden, preiswert bleiben und die Qualität wenn notwendig noch steigen, denn zertifizierte Qualität ist teuer…
Unumgänglich in der sozialen Arbeit ist ein Menschenbild, das nicht von der ökonomischen Verwertbarkeit des Menschen ausgeht

Der Preis des Helfens zwischen Wirtschaftlichkeit und Menschlichkeit
Menschen die auf Unterstützung, Hilfe und Sorge angewiesen sind, brauchen vor allem Zeit und Sicherheit, dem gegenüber stehen Pflegedienste und Soziale Dienste, die unter Zeitdruck stehen und eine Gesellschaft die keine Zeit mehr hat und sich diese nicht mehr leisten will.

Hier entsteht eine große Diskrepanz zwischen den Vorgaben, dem tatsächlichem Bedarf und dem beruflichem Selbstverständnis der sozialen Arbeit.
Dieses Spannungsfeld zwischen errechneten Bedarf und Bedürfnissen, bringt Mitarbeiter/innen im sozialen Bereich nicht selten an die Grenze der Belastbarkeit.

Die Anerkennung der sozialen Arbeit
Auch die monetäre Anerkennung der Mitarbeiter/innen im Sozialbereich, im speziellen jene der Fachausbildung, liegt immer noch weit hinter denen der Gesundheitsberufe zurück.
Landesrat Dr. Richard Theiner selbst, hat auf diesen Umstand bereits im Februar 2012 hingewiesen daran geändert hat sich noch nichts….
Vor noch nicht langer Zeit hat auch der WIKU mit dem Artikel „ Frauen in der Armutsfalle“ auf prekäre Situationen von Frauen aufmerksam gemacht und im sozialem Bereich arbeiten bis zu 85,1 % Frauen und das immer länger… wir sollten nach und umdenken….

LVS/APPS
Landesverband der Sozialbetreuung
Associazione Provinciale delle Professioni Sociali

Kolpinghaus, Adolph Kolpingstr. 3 - Casa Kolping
largo Adolph Kolping 3, 39100 Bozen/Bolzano

Neben neuen Wohn- und Betreuungsmodellen, werden wir uns zwingend mit Rahmenbedingungen für ältere Mitarbeiter/innen beschäftigen müssen, damit Menschen in helfenden und sorgenden Berufen die immer länger arbeiten müssen nicht auf Strecke bleiben.
Das Potential und Kapital der sozialen Berufe muss wieder mehr in Entscheidungsprozesse eingebunden werden um zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln.

Fazit
Sicher wurde im Bereich der Sozialarbeit in den vergangenen Jahren viel investiert und auch Arbeitsplätze geschaffen, was durchaus gesehen und anerkannt werden muss.
Die soziale Arbeit aber mit dem Prädikat oder Zertifikat „ krisensichere Arbeitsplätze „ zu vermarkten, ist eine gefährliche und nicht nachhaltige Strategie.
Dadurch entsteht nämlich der nächste Widerspruch, auf der eine Seite wird mit sicheren Arbeitsplätzen geworben und auf der anderen Seite werden niederschwellige Angebote die wesentlich günstiger sind, geplant und umgesetzt.
Wir dürfen trotz Kostendruck nicht zurück zum Argument – Soziale Arbeit kann jede/jeder machen, denn eines ist klar hochwertige Dienstleistung sind wie in anderen Bereichen ohne angemessene finanzielle und personelle Ressourcen nicht zu haben.

Das Kapital der sozialen Berufe ist nicht Macht, sondern sinnvolle und zukunftsweisende Konzepte und für diese und die Berufsgruppen im sozialen Bereich wird sich der Landesverband der Sozialbetreuung verstärkt einsetzen.

Der Vorstand und die Vorsitzende des
Landesverband der Sozialbetreuung

von Wohlgemuth Marta

Bozen 22.05.13